



Beim „Krimi-Gottesdienst“ überzeugte das Blsorchester Waldböckelheim durch beeindruckendes Spiel.

Foto: Wilhelm Leyendecker

Zum „Krimi-Gottesdienst“ gab es aufregende Musik

Kultur Das Blsorchester Waldböckelheim umrahmte Geschichten aus der Bibel musikalisch und erntete dafür viel Beifall

Von unserem Reporter
Wilhelm Leyendecker

■ **Waldböckelheim.** Zu einem ganz „besonderen Gottesdienst“ hatten die evangelische Kirchengemeinde und das Blsorchester Waldböckelheim (BOW) in die Bergkirche auf Bühl eingeladen. Dieser Gottesdienst stieß bei den zahlreichen Besuchern auf immenses Interesse, ein solch gut gefülltes Gotteshaus wünschte sich der Pfarrer wohl öfter. Doch an diesem Morgen ging es nicht nur um Krimis und deren Erkennungsmusiken. Pfarrer Peter Fuhse und die Musiker unter ihrem Leiter Tristan Vinzent setzen sich auf ihre eigene Weise nicht nur mit menschlichen Schwächen, sondern

auch mit den Auswüchsen von Gier und Gewalt thematisch und musikalisch auseinander.

Eigentlich seien sich die Menschen einig über das, was gut und böse sei. Die Wirklichkeit zeige allerdings oft ein anderes, düsteres Bild. Als Einstieg wählte Fuhse die Geschichte vom Brudermord Kains an Abel. Passend dazu spielte das BOW Filmmusik von Ennio Morricone, die den Tod zum Thema hat. Darunter waren Titel aus den legendären Italowestern „Zwei glorreiche Halunken“ und „Spiel mir das Lied vom Tod“. Weiter ging es mit Soundtracks der Krimiserie „Derrick“. Im fortwährenden Kampf zwischen Gut und Böse forderte Fuhse alle auf, barmherziger zu

werden. Das BOW spielte dann effektiv das gelungene Arrangement von „Soundgiganten“. Fuhse beschrieb diese musikalische Sequenz als Szene des Kampfs der Menschen gegen den Geist Gottes.

Über die Titelmelodie des James-Bond-Films „Goldfinger“ ging es dann musikalisch zu Captain Jack Sparrow und dem „Fluch der Karibik“. Dazu stellte Peter Fuhse fest: „Wer Wind sät, wird Sturm ernten.“ Eigentlich hätten es die Menschen in der Hand, ihre Welt liebens- und lebenswert zu gestalten, meinte der Pfarrer.

Doch selbst wenn man von einer Katastrophe in die nächste stolpern sollte, dürfe man nie seinen Humor verlieren. Und was würde dazu

besser passen als ein bunter Melodienstrauß aus der Kriminalkomödie „Pink Panther“. Nach so viel Schilderung von Bösem und Tod stellte Pfarrer Fuhse fest, dass wir eigentlich doch in einer recht liebenswerten Welt leben.

Mit der majestätischen Blasmusikversion von „Highland Cathedral“, einer von einem Deutschen komponierten Dudelsackmelodie, die es fast zur schottischen Nationalhymne geschafft hätte, schloss sich der Kreis. Die Zuschauer spendeten, in einer Kirche und im Gottesdienst meist nicht üblich, den Akteuren stehend Applaus: dem BOW, dessen Dirigent Tristan Vinzent an diesem Vormittag bei seinen Musikern eine beachtliche

musikalische Leistung abrufen konnte, Pfarrer Peter Fuhse, der mit teils humorvollen Zwischentexten durch diesen Krimi-Gottesdienst führte und seine Ehefrau Maren, die die passenden Bibelstellen las. Der Gesang der Gemeinde wurde von Thomas Moschitta an der Orgel begleitet.

Im Anschluss konnten die Gottesdienstbesucher und Zuhörer im Kirchencafé unter der Empore bei Getränken und einem kleinen Imbiss über diesen besonderen Gottesdienst diskutieren und plaudern. Mit der Kollekte soll eine Schule der Koblenzer Schwestern vom Heiligen Geist in Msolwa in Tansania unterstützt werden, die Mädchen musikalisch fördert.